

Blog 2

Queen Elisabeth II und das Ende der Anglikanischen Kirche

Die Funktion von Queen Elisabeth II als Oberhaupt der Anglikanischen Kirche geht auf den Killer König Heinrich VIII aus der Tudor-Dynastie zurück, der am 11. Februar 1531 von den englischen Bischöfen zum Oberhaupt der Anglikanischen Kirche ernannt wurde.

Obwohl Heinrich noch 1515 erklärte, der gute Sohn des Papstes zu sein und stets zu dessen Heiligkeit sowie zur Kirche stünde und sie niemals verlassen würde, entschied er sich für den Bruch mit Rom. Der Grund lag in der Weigerung von Papst Clemens VII, seine mit Katharina von Aragon geschlossene Ehe zu annullieren. Diese war die Witwe seines Bruders und aufgrund ihrer häufigen Fehlgeburten vermutete er in seinen religiösen Wahnvorstellungen darin eine Strafe Gottes, obwohl eine Tochter namens Maria überlebte. Außerdem wollte er seine Frau loswerden, weil er sich in Anne Boleyn die Hofdame seiner Frau verliebt hatte.

So erklärte er sich zum Oberhaupt der Anglikanischen Kirche, die sich heute in 41 verschiedenen Derivaten mit ca. 80 Mio. Mitgliedern darstellt. Diese „Kirchen“ sind alle null und nichtig, da es sich bei dem Akt um einen klaren Bruch der Magna Carta von 15. Juni 1215 handelte, der wichtigsten Quelle des englischen Verfassungsrechts.

Gerne machten ihn viele englischen Bischöfe zum Papstersatz, denn bereits im Mittelalter beanspruchten sie Sonderrechte unter dem Slogan „Die Englische Kirche soll frei sein“. Auch die Magna Carta ist auf dem Hintergrund dieser Forderungen entstanden, denn sie garantierte die Unabhängigkeit der Kirche von der Krone. Inhaltlich ließ Heinrich in der neuen Kirche zunächst viele katholische Grundsätze bestehen, wie z.B. das Zölibat. Aber unter den Katholiken löste er eine grausame Verfolgung aus, sofern sie an Rom festhielten.

Katharina von Aragon wurde mit ihrer Tochter Maria isoliert und starb am 7. Januar 1536 an Krebs. Heinrich heiratete Anne Boleyn am 25. Januar 1533, die am 1. Juni zur Königin gekrönt wurde und am 7. Sept. ihre einzige Tochter Elisabeth gebar. Da Anne aber auch keinen Sohn gebar, wurde ein vermuteter Ehebruch mit ihrer Enthauptung quittiert.

Heinrich heiratete daraufhin am 30. Mai 1536 Jane Seymour und versöhnte sich am 22. Juni mit Maria, seiner Tochter aus erster Ehe. Dennoch ließ er Maria und Elisabeth bastardisieren um die Thronfolge in seiner dritten Ehe zu verankern. Jane gebar am 12. Oktober 1537 den Sohn Eduard, starb aber 12 Tage nach der Geburt im Kindbett.

1540 heiratete Heinrich aus politischen Gründen Anna von Kleve, hatte aber nach der Hochzeitsnacht schon die Nase von ihr voll und ließ die Ehe noch im gleichen Jahr annullieren.

Daraufhin ehelichte er noch im gleichen Jahr seine fünfte Frau Catherine Howard, die allerdings schnell eine Affäre mit einem Kammerdiener hatte und deshalb 1542 geköpft wurde.

1543 heiratete er seine sechste und letzte Frau Catherine Parr. 1544 ließ er per Gesetz seiner Töchter Maria und Elisabeth wieder in die Thronfolge aufnehmen, falls Eduard keine Nachkommen zeugen werde und starb krank und überfressen 1547. Zur Nachfolge kamen seine Kinder:

- Eduard VI, der am 6. Juli 1553 kinderlos starb
- Maria I, die am 17. November 1558 starb
- Elisabeth, die am 24. März 1603 starb, als letzte Königin aus dem Hause Tudor

Elisabeth I führte England in ein Zeitalter des räuberischen Imperialismus, des Sklavenhandels und einer menschenverachtenden Kolonialpolitik. Dazu konkretisierte sie die Vorstellungen ihres Vaters aus der Anglikanischen Kirche ein katholisch-protestantisches Religions-Gebräu zu mixen.

Es begann mit der Liquidierung der katholischen Konkurrentin Maria Stuart aus Schottland. Das katholische Spanien nahm dies zum Anlass sich für die Verluste durch englische Freibeuter zu rächen und sandte eine Armada zur Invasion Englands. Diese scheiterte an der englischen Flotte, die u. a. von

den Freibeuter Francis Drake kommandiert wurde. Im Gefolge dieser Entwicklung stieg Britannien zum „Britsch Empire“ auf.

Die konkurrierenden Mächte in Europa eiferten ihm nicht weniger grausam nach, war doch die adelige Elite des Erdteils bis nach Russland miteinander inzuchtartig in Neid und Missgunst verschwägert.

Beendet wurde diese Epoche erst zur Zeit von Elisabeth II aus dem Hause Windsor.

Parallel zum Verfall des „Christlich Katholischen Vatikan“ begann in den 80´er Jahren des 20. Jhd. die moralische Erosion der Windsors weltweit bekannt zu werden. Elisabeths Sohn ging eine verlogene Ehe allein zur Nachkommen-Zucht ein. Ein anderer Sprössling verstrickte sich in Lügen über seine Nähe zum Milieu amerikanischer Kinderficker. Trotzdem legte die Queen bis heute ihr Amt als Oberhaupt der Anglikanischen Kirche nicht nieder und tastete die Thronfolgeregelung nicht an.

Es ist völlig unakzeptabel, dass sich solch ein Staatsoberhaupt anmaßt, Oberhaupt einer „Kirche“ zu sein, die sich auf Jesuanisches Know-how beruft.

Außerdem hat diese Glaubensgemeinschaft elementare Grundsätze „seiner Kirche“ missachtet, indem sie in der gleichen Epoche das Zölibat weitgehend aufgab und ohne organisatorische Trennung der Geschlechter, geweihte Priesterinnen und Bischöfinnen zuließ. Nicht nur derartige Weihen sind ontologisch unwirksam, sondern auch die Sakramente, die von unverheirateten Priestern gespendet werden, die Kinder gezeugt haben.

Analoge Kriterien gelten nicht nur für alle dem „Christlich Katholischen Vatikan“ zugeordneten Kleriker, sondern auch für alle protestantischen Derivate. Die Notwendigkeit aus der 2000jährigen Verbrecherkarriere der Christlichen Führung anlässlich der „Missbrauchsdebatten“ auch theologische Konsequenzen zu ziehen, wird auch von dem Ratsmitglied der Evangelischen Kirche in Deutschland, Annette Kurschus, nicht realisiert. Inhaltlich beschränkt sie laut Presse-Interview vom 12. Feb.2022 das Problem auf Entschädigungszahlungen und verweist auf ausstehende „Forschungen“. Fakt ist jetzt schon::

- Das obligatorische Zölibat ist nicht die Ursache von sexualisierter Gewalt. Die mit christlicher Sexualmoral gehüteten „Schäfchen“ äffen derartige Gewalt ihren „Hirten“ eifrig nach.
- Das „Christentum“ auf Basis und Ursprung des „Christlich Katholischen Vatikan“ bzw. des „Heiligen Stuhl“ ist ontologisch beendet. Rechtsnachfolger ist der „Jesuanisch Katholische Vatikan“ und folglich gibt es nur eine Kirche. Damit ist auch das alte Kirchenrecht Makulatur.
- Forderungen deutscher Politiker nach der Strafverfolgung gewalttätiger Geweihter durch staatliche Behörden sind absurd. Stattdessen sollten sie ihr Grundgesetz ändern und solche Subjekte mit deutscher Staatsangehörigkeit bedingungslos an den Vatikan ausliefern.

Da so viele Mystiker aktuell mit esoterischen Spinnern sympathisieren, sollen sie am heutigen Tag mit Hinweisen und Zeigen nicht leer ausgehen:

Das Gesagte gilt auch für Ratzinger, unabhängig davon, ob er als alter Mann an die eigenen Lügen glaubt, der „Christlich Katholische Vatikan“ ist die Lüge selbst. Nach der Semantik der bayrischen Sprache ist in seinem Namen schon das Wort Ratte archetypisch involviert. Es geht aber nicht um die Gegensatzvereinigung von Ratte und Pelikan, sondern um die Gegensatzvereinigung von Storch und Pelikan. Das hättet Ihr schon ein Jahrzehnt vor der steilen Karriere von Ratzinger erkennen müssen!

Augsburg, den 22. Februar 2022

Dipl.-Ing. Wilhelm Nieszen